«Auf der Alp zu sein, bedeutet für mich Freiheit»

Ernst Wandfluh ist seit November 2024 Präsident des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes SAV. Er bewirtschaftet mit seiner Familie einen dreistufigen Berglandwirtschaftsbetrieb in Kandergrund mit Milchkühen und Aufzucht. Im Sommer geht er mit allen Tieren auf die Alp Ueschinen und stellt dort Alpkäse her, welchen er selbst vermarktet.

Karin Ehrensperger – Vorstandsmiglied des SAV

Ernst Wandfluh, neuer Präsident des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes SAV

Ernst Wandfluh wurde 2023 in den Nationalrat gewählt und engagiert sich neben dem SAV-Präsidium auch als Präsident der IG öffentliche Märkte und für den Wald und die Holzenergie im Kanton Bern.

Was hast du persönlich für einen Bezug zur Alpwirtschaft?
Wie schon meine Vorfahren vor mir verbringe ich seit meiner frühsten Kindheit meine Sommer auf der Alp Ueschinen. Dank des Präsidiums beim SAV habe ich nun auch einen näheren Einblick in die anderen Alpregionen der Schweiz.

Warum bist du gerne auf der Alp?
Es bedeutet für mich Freiheit, auf der Alp zu sein. Die Alp wirkt sehr verbindend – verbindend mit der Natur, mit den Tieren, mit der Familie, mit der Heimat, mit Traditionen und jahrhundertealtem Kulturgut. Obwohl die Arbeit auf der Alp sehr streng ist, gibt es sehr viele schöne Momente, die mir viel bedeuten. Zudem produzieren wir ein hochwertiges Produkt, den Alpkäse, welches ich gerne und mit Überzeugung verkaufen kann.

Kannst du ein schönes Alperlebnis beschreiben?
Für mich immer ein besonders Erlebnis ist es, die Rinder am frühen Morgen auf die Rinderalp zu treiben. Der Weg ist anspruchsvoll für die Tiere und das Treiben anstrengend für uns alle. Den Weidwechsel gemeinsam gemeistert zu haben, ist ein sehr erfüllendes Gefühl. Oft sind es die kleinen Dinge: die farbigen Blumen, die Gämsen, das Rauschen des Baches, Sonnenauf- und untergang, der Glockenklang oder wie sich alles verändert, wenn Nebel aufzieht. Schön sind auch die vielen interessanten Begegnungen mit Leuten, die sich für die Alpwirtschaft, die Alpprodukte und das Leben auf der Alp interessieren.

Warum ist die Alpwirtschaft wichtig für die Schweiz?
Zunächst einmal ist die Alpwirtschaft von grosser wirtschaftlicher Bedeutung für die Betriebe, die ihre Tiere sömmern. Durch die Sömmerung können sie die Futtergrundlage erweitern. Es wird Gras zu hochwertigen Produkten wie Alpkäse oder Fleisch veredelt. Dadurch trägt die Alpwirtschaft zur Ernährungssicherung bei. Die Alpwirtschaft ist prägend für das Landschaftsbild. Eine gepflegte Landschaft ist für den Tourismus wichtig. Die Beweidung verhindert aber auch die Verbuschung und schützt die Bevölkerung dadurch vor Lawinen, Murgängen und in trockenen Regionen auch vor Waldbränden.Nicht zuletzt ist auch unsere Kultur stark mit der Alpwirtschaft verbunden.

Der SAV hat sich aktiv in die Diskussionen zur neuen Agrarpolitik AP2030+ eingebracht. Was sind die wichtigsten Forderungen des Verbands bezüglich Alpwirtschaft?
Der SAV macht sich stark dafür, dass die Direktzahlungen, die heute in die Alpwirtschaft und Berglandwirtschaft fliessen, mindestens gehalten werden können und der Teuerung angepasst werden. Wichtig ist uns die Stärkung der Milchalpen. Sie müssen hohe Personal- und Infrastrukturkosten tragen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Strukturverbesserung zu legen. Entscheidend im Kampf gegen die Verbuschung ist, dass die Alpen auch in Zukunft mit genügend Vieh bestossen werden. Dazu braucht es wirtschaftlich gesunde Heimbetriebe, Anreize, die Tiere zu sömmern, gute Rahmenbedingung auf den Alpen und eine griffige Regulierung der Grossraubtiere.

Wo siehst du die grössten Herausforderungen für die Alpwirtschaft?
Kurz und knapp: Für mich sind es der Mangel an gutem Personal, die sich verändernden Bedingungen durch den Klimawandel, die Verbuschung und der Umgang mit den Grossraubtieren.

Welchen Beitrag kann die Alpwirtschaft selbst leisten?
Die Alpwirtschaft muss sich weiterentwickeln. Sie muss anstehende Investitionen in zeitgemässe Strukturen tätigen und angemessene Löhne zahlen können. Dem Klimawandel muss sie vorausschauend begegnen und beispielsweise die Wasserversorgung sicherstellen.
Um eine hohe Wertschöpfung zu erreichen, müssen wir qualitativ hochstehende Produkte herstellen und diese gut vermarkten. Es ist wichtig, dass wir in eine gute Ausbildung investieren, uns gut vernetzen und den Wissenstransfer sicherstellen.
In all diesen Bereichen sind wir auf gute Partner angewiesen.

Was kann der SAV seinen Mitgliedern bieten?
Der SAV setzt sich dafür ein, dass die Politik für Rahmenbedingungen sorgt, mit welchen wir in der Alpwirtschaft gut arbeiten können. Wir betreiben politisches Lobbying, schreiben Stellungnahmen und verschaffen den Älplerinnen und Älplern Gehör in der Öffentlichkeit.
Die nahe Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bauernverband SBV bietet viele Chancen. So können wir z.B. in Rechtsfragen auf die Experten des SBV zurückgreifen und unsere Mitglieder entsprechend unterstützen. Weiter arbeiten wir mit bei alpwirtschaftlichen Forschungsfragen und unterstützen den Wissenstransfer in die Praxis.

Für Ernst Wandfluh bedeutet auf der Alp zu sein Freiheit.

RÉSUMÉ

Ernst Wandfluh :
nouveau président de la SSEA
Ernst Wandfluh, conseiller national et président de la Société suisse d'économie alpestre (SSEA) depuis novembre 2024, est avant tout un agriculteur passionné. Depuis son enfance, cet agriculteur de Kandergrund (BE) se rend chaque été sur l'alpage d'Ueschinen, à proximité de Kandersteg. Même après des décennies passées dans ce lieu, il apprécie toujours la liberté ressentie durant la période d'estivage, la présence de la nature, des bêtes, de la famille, ainsi que la perpétuation de traditions millénaires. Actuellement, c'est là qu'il produit son fromage d'alpage. La commercialisation de ses produits constitue l'opportunité de rencontrer des gens désirant s'informer, quant à la vie des personnes vivant sur les alpages… Mis à part son côté traditionnel, voire folklorique, l'économie alpestre reste essentielle aux yeux d'Ernst Wandfluh. Elle permet, grâce à des herbages de haute qualité, de produire des denrées inimitables. De plus, elle contribue aussi à façonner des paysages appréciés des touristes, à limiter certains dangers naturels, comme les feux de forêt, tout en participant à la sécurité alimentaire de la Suisse. Au niveau politique, le président de la SSEA demande à ce que les paiements directs, prévus pour l'agriculture de montagne et l'économie alpestre, soient adaptés au renchérissement. Il souhaite aussi que les moyens destinés aux améliorations structurelles permettent de faire face aux défis actuels (par ex. besoins en eau). Car l'économie alpestre est actuellement non seulement confrontée au réchauffement climatique, mais aussi au manque de personnel d'alpage, à l'embroussaillement de certaines surfaces et à la présence de grands prédateurs. Pour Ernst Wandfluh, les acteurs de ce secteur doivent continuer à se former, notamment pour proposer des produits de qualité.

RIASSUNTO

Ernst Wandfluh :
il nuovo presidente della SSEA
Ernst Wandfluh, consigliere nazionale e presidente della Società svizzera d'economia alpestre (SSEA) dal novembre 2024, è innanzitutto un agricoltore appassionato. Sin dalla sua infanzia, questo agricoltore di Kandergrund (BE) si è recato ogni estate sull'alpeggio di Ueschinen, vicino a Kandersteg. Persino dopo decenni passati in questo luogo, apprezza ancora la libertà che si prova durante la stagione estiva, la presenza della natura, degli animali, della famiglia, nonché il perpetuarsi di tradizioni millenarie. Attualmente, è qui che produce il suo formaggio d'alpeggio. La commercializzazione dei suoi prodotti rappresenta un'occasione per incontrare delle persone che desiderino conoscere la vita delle persone che vivono sugli alpeggi… Al di là del suo lato tradizionale, persino folcloristico, l'economia alpina rimane essenziale agli occhi di Ernst Wandfluh. Grazie ai prati di alta qualità, consente di produrre alimenti inimitabili. Inoltre, contribuisce a plasmare dei paesaggi molto apprezzati dai turisti, di limitare alcuni pericoli naturali, come gli incendi boschivi e di contribuire alla sicurezza alimentare della Svizzera. A livello politico, il presidente della SSEA chiede che i pagamenti diretti, previsti per l'agricoltura di montagna e l'economia alpestre, siano adattati all'aumento dei prezzi. Auspica inoltre che le risorse destinate ai miglioramenti strutturali consentano di affrontare le sfide attuali (ad esempio il fabbisogno idrico). Perché l'economia alpestre sta affrontando attualmente non solo il riscaldamento globale, ma anche la mancanza di personale sugli alpeggi, un aumento del sottobosco su alcune superfici e la presenza di grandi predatori. Per Ernst Wandfluh, gli attori di questo settore devono continuare a formarsi, soprattutto per offrire dei prodotti di qualità.